

Mini-Teich im Blumentopf

Autor(en): **Stucki, Brigitte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 3: **Farbenspiel mit Sonnenlicht**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MINI-TEICH IM BLUMENTOPF

Wasserpflanzen in Bottichen und glasierten Tontöpfen ergänzen stimmungsvoll die sommerliche Balkonidylle. Blumenbinse, Froschbiss, Ballprimel oder andere Wasserpflanzen eignen sich dazu.

BRIGITTE STUCKI

Stapeln sich im Gartenhaus ausgediente Tröge oder haben Sie alte Fässer und Bottiche im Estrich oder Keller stehen? Dann nichts wie los: Jetzt werden die Gefässe in Miniaturteiche umfunktioniert. Ob Holzfässer, Terrakottaschalen, Steingut- oder Naturstein-Tröge – sie alle eignen sich für Wasserpflanzen. Allerdings haben sie unterschiedliche Eigenschaften.

Während Steingut- oder Keramikschalen wasserdicht sind, müssen Tongefässe mit einer Glasur ausgestrichen werden. Ohne Versiegelung dringt sonst das Wasser durch die Poren nach ausen. Für schwere Steintröge ist ein fester Platz empfehlenswert, ebenso für Betontröge. Letztere geben viel algenfördernden Kalk ab, wenn sie neu sind.

Holzzuber dürfen nicht frisch imprägniert sein, weil die Emissionen empfindliche Wasserpflanzen angreifen können. Als Gefässe völlig ungeeignet sind verzinkte Wannen und Kupfertröge. Becken aus Plastik können durchaus verwendet werden, doch sind sie nicht gerade eine Zier.

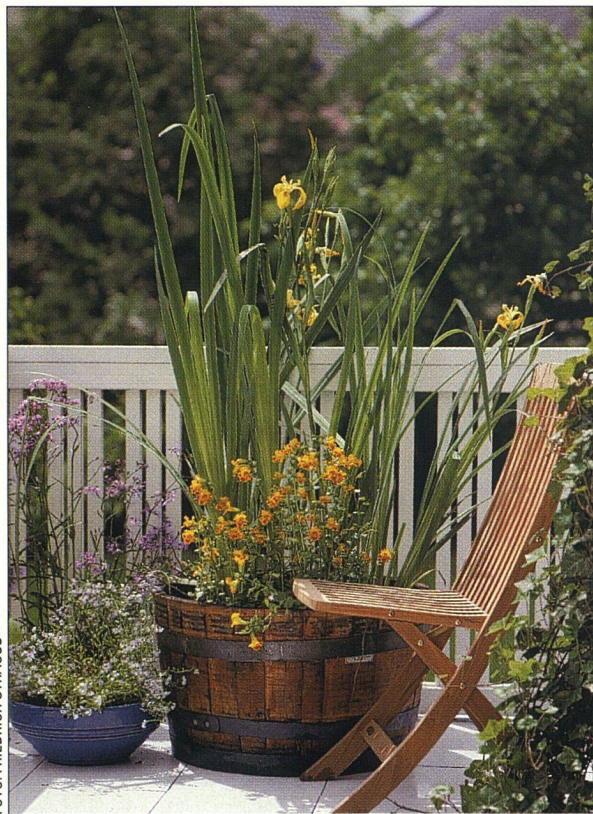


FOTO: FRIEDRICH STRAUSS

Ein Holzkübel mit Wasserpflanzen; zwei, drei Blumenschalen, ein einladender Gartenstuhl – und die Balkonidylle ist perfekt.

AUSWAHL Man unterscheidet zwischen Unterwasser-, Schwimmblatt-, Flachwasser- und Sumpf- und Feuchtpflanzen. Unterwasserpflanzen wachsen vorwiegend unter Wasser, können aber Blüten und manchmal auch einige Hochblätter über oder an den Wasserspiegel schieben. Die Pflanzen geben Sauerstoff ans Wasser ab und reinigen dieses. Zu dieser Gruppe zählen heimische Arten wie das Hornblatt oder die Krebschere.

Unter den Schwimmpflanzen sind die Seerosen die anmutigsten und schönsten Arten. Es gibt eine grosse Auswahl an Zwergsorten, die sich für kleine Gefässe eignen. Viele der Flachwasserpflanzen wachsen in die Höhe. Für sie reicht eine Wassertiefe von zehn Zentimetern. Mit noch weniger Wasser kommen Sumpfpflanzen aus. Zu dieser Art zählen die grazilen gelben oder violetten Schwertlilien.

Die meisten Wasserpflanzen schwimmen nicht einfach frei im Wasser. Sie wurzeln in einem Substrat, zum Beispiel in Kies, das sich dafür besonders gut eignet. Um ein ungehindertes Wachstum der Pflanzen zu vermeiden, kann man sie einzeln in kleine mit feinem Kies gefüllte Körbe setzen und sie so im entsprechenden Gefäss platzieren. Mit Backsteinen, die man im Wasser unter die Körbe legt, kann man die

Wassertiefe regulieren. Erst zu diesem Zeitpunkt wird das Gefäss mit Wasser gefüllt. Nur die zumeist wurzellosen Unterwasserpflanzen werden lose ins Wasser gelegt. Für den Mini-Teich eignet sich Regenwasser oder eine Mischung mit Regenwasser. Es sollte weder basisch noch sauer, sondern neutral sein (pH-Wert zwischen 6 und 6.5). Leitungswasser hat oft einen zu hohen Kalkgehalt. Dadurch entstehen Ablagerungen und das Algenwachstum wird gefördert.

ANSPRUCHSLOS Die meisten Wasserpflanzen sind anspruchslos und brauchen keinen Dünger. Denn in den Trögen finden Abbauprozesse statt, und aus ihnen entstehen Nährsalze, die von den Pflanzen aufgenommen werden. Eine zu starke Nährstoffanreicherung kann durch das Verdunsten des Wassers entstehen. Regelmässiges Nachfüllen von Wasser ist deshalb unerlässlich. ■

Regelmässiges Nachfüllen von Wasser ist deshalb unerlässlich. ■

Bioterra Service

Eine Liste mit geeigneten Wasserpflanzen für Töpfe können Sie gegen ein frankiertes und an Sie adressiertes C5-Couvert bestellen bei: Bioterra, Dubsstrasse 33, 8003 Zürich.
Homepage: www.bioterra.ch